

KOMMUNISTISCHE KORRESPONDENZ 2018

5

(KOMMUNISTISCHER) GEDANKENAUSTAUSCH

5 (Kommunistischer) Gedankenaustausch

U an R.W. (01.02.2018)

Hallo R. wie alle Jahre wieder um diese Zeit bitte ich Dich um Dein O.K. für unsere Mails vom letzten Jahr. Daß es nur bei diesen beiden Mails geblieben ist, lag nicht an mir. Falls ich in absehbarer Zeit nichts von Dir höre, gehe ich davon aus, daß Du nichts gegen deren Erscheinen unter den üblichen Bedingungen in KOMKORR einzuwenden hast.

Viele Grüße

U.

★★

U an H.B. (01.02.2018)

Lieber H., ich habe gerade die nächste Ausgabe der KOMKORR in der Mache und bitte Dich wie immer um Dein O.K. für die Aufnahme unserer [beider] Mails¹ unter den bekannten Bedingungen. Ich hoffe, bei Dir ist alles O.K.

Wir haben schon lange nicht mehr telefoniert.

Alles Gute und viele Grüße

U.

★★

R.W. an U (02.02.2018)

„Es ist leichter, sich das Ende der Welt vorzustellen, als das Ende des Kapitalismus.“

Hallo U.,

Ja – einverstanden, Erscheinen in der KOMKORR. Nein – das geringe Aufkommen lag an mir, an meinen Zweifeln, ob sich unter der Rubrik KOMM noch einmal oder wieder eine relevante Thematik auftut – also eine solche, die mit der Zukunft der sozialen Welt nicht bloß kontemplativ, registrierend befaßt ist. Vergangenheitsbewältigung à la G. Koenen sicher zu wenig. Verzicht auf Theorie, Verzicht auf Konzept, Verzicht auf Programmatik. Vernetzung und Parolen sind eben zu wenig. Sich auf linksliberalen (=bürgerlichen) Nebenkriegsschauplätzen austoben bringt nix. Das Ende des Kapitalismus ist keine rationale Zielsetzung. Die Bürger von Schilda tragen die Dunkelheit in Plastiksäcken aus dem Raum, damit er nicht mehr dunkel ist. Ökonomie ist leider ein Tabu-Thema, es käme aber darauf an, sich zur Ökonomie auch eine zukunftstaugliche Logik des Wirtschaftens allererst denken zu können, sonst bleibt eine solche unmöglich, da sie nicht als Naturereignis daherkommt. Der Bedarf drängt, die Damen und

¹ KOMMUNISTISCHE KORRESPONDENZ 2017 Gesamttext: U.K. an H.B. (07.01.2017); (24.03.2017); (28.04.2017); (02.06.2017), 82,165,167,177.

Herren Intellektuellen hüllen sich in Unvermögen und Unzuständigkeit. Soweit mein Wort zum Wochenende.

Gruß

R.

★★

H.M. an U (24.02.2018)

Lieber U.,

ich falle mit der Tür ins Haus, weil ich gerade theoretische Unterstützung nötig habe. Ist es richtig, dass es im folgenden um den Tauschwert des Sklaven bzw. Pferdes geht: „Der Sklavenhalter kauft seinen Arbeiter, wie er sein Pferd kauft. Mit dem Sklaven verliert er ein Kapital, das durch neue Auslage auf dem Sklavenmarkt ersetzt werden muß.“² MEW, Band 23. Das Kapital. Bd. I. Der Kampf um den Normalarbeitstag. Berlin 1968, S.281.

Danke!

H.

★★

U an H.M. (24.02.2018)

Lieber H. ich redigiere gerade unseren Briefwechsel innerhalb des communist correspondence blog, der sich mit derselben Problematik beschäftigt, hier allerdings zunächst bezogen auf Lohnarbeit und Kapital und Lohn, Preis, Profit.³ Wenn der Briefwechsel gepostet sein sein, bekommst Du nähere Hinweise.

Schön, von Dir zu hören und viele Grüße

U.

★★

U an H.M. (08.02.2018)

² Einen Absatz darüber befindet sich die Antithese zur Bestimmung des Sklaven als Ware: »**Die kapitalistische Produktion, die wesentlich Produktion von Mehrwert, Einsaugung von Mehrarbeit ist, [...] produziert die vorzeitige Erschöpfung und Abtötung der Arbeitskraft selbst. Sie verlängert die Produktionszeit des Arbeiters während eines gegebenen Termins durch Verkürzung seiner Lebenszeit. Der Wert der Arbeitskraft schließt aber den Wert der Waren ein, welche zur Reproduktion des Arbeiters oder zur Fortpflanzung der Arbeiterklasse erheischt sind. Wenn also die naturwidrige Verlängerung des Arbeitstags, die das Kapital in seinem maßlosen Trieb nach Selbstverwertung notwendig anstrebt, die Lebensperiode der einzelnen Arbeiter und damit die Dauer ihrer Arbeitskraft verkürzt, wird rascherer Ersatz der verschlissenen nötig, also das Eingehen größerer Verschleißkosten in die Reproduktion der Arbeitskraft, ganz wie der täglich zu reproduzierende Wertteil einer Maschine um so größer ist, je rascher sie verschleißt. Das Kapital scheint daher durch sein eignes Interesse auf einen Normalarbeitstag hingewiesen.**«

³ KOMMUNISTISCHE KORRESPONDENZ 2017 Gesamtext,17,18,82,99,107,121,129,135.
<https://www.parteimark.org/wp-content/uploads/2018/03/pM-1803-KOMKORR-Gesamtext.pdf>

Lieber H., ich hatte Dich in Beantwortung Deiner Frage zum Verhältnis : Sklavenhalter – Sklave/Pferd auf die Kommunistische Korrespondenz (KOMKORR 2017) verweisen wollen, in der sich die Autoren mit einem analogen Verhältnis beschäftigen: kapitalistischer Gutsbesitzer – Arbeiter/Ochse. Und ich war davon ausgegangen, daß KOMKORR einige Tage danach erscheinen wird, was aber auf Grund technischer Probleme inzwischen nicht der Fall war. Ich werde Dir daher jenen Ausschnitt (+ VORSPANN) vorab separat schicken, den ich ursprünglich in Beantwortung Deiner Frage vor Augen gehabt habe, muß aber sofort erklären, daß sie dort nur indirekt (d.h. bezogen auf einen analogen Fall) beantwortet wird. Dieser Fall wird auf den Seiten 49-67 abgehandelt. Davor beschäftigen sich die Briefschreiber mit Sahra Wagenknechts Sozialismus-Vorstellungen. Sollten die Seiten 49-67 Dir bei der Beantwortung Deiner Frage weitergeholfen haben, wäre [Das]Kapital [Band] I zu diskutieren und die Frage, wie beides miteinander zusammenhängt.

Viele Grüße

U.

★★

U an R.W. (09.03.2018)

Hallo R., ich wollte nur mitteilen, daß KOMKORR 17 jetzt im Netz zu finden ist.

Viele Grüße

U.

★★

U an H.M. (09.03.2018)

Lieber H., die komplette KOMKORR steht jetzt im Netz unter: parteimarx.org Papers KOMKORR.

Viele Grüße

U.

★★

U an H.B. (28.10.2018)

Lieber H., wir haben schon lange nichts mehr voneinander gehört. Ich hoffe, Dir geht es gut. Ich schicke Dir meinen im Sommer auf der Arbeitstagung des C[OMMUNIST]C[ORRESPONDENCE]B[LOG] gehaltenen Vortrag, der jetzt im Netz ist. Hast Du auch die Einladung [... zu ‚150 Jahre Das Kapital‘ bekommen? Ich habe dazu ein paar Zeilen geschrieben und werde sie Dir bei Bedarf schicken. Viel Grüße U.

Hier der Link zu meinem Vortrag:

<https://communistcorrespondence.com/2018/10/24/red-famine-in-der-ukraine-und-die-lassenkaempfe->

[in-der-udssr/](#)

★★

U an R.W. (28.10.2018)

Hallo R., ich schicke Dir zur Kenntnisnahme den Link zu meinem Vortrag von diesem Sommer.⁴ Bei meiner Beschäftigung mit Nikolai Bucharin bin ich mehrfach auf die KPD(O) und Thalheimer u.a. gestoßen. Sie wurden von der KI und J.S. ziemlich zum Narren gehalten. Das macht sie mir zwar nicht sympathischer, aber ich verstehe besser ihr Problem...

Gruß
U.

★★

H.M an U (30.10.2018)

Lieber U.,
[...]

Deinen Vortrag und die Seite habe ich studiert. Über die Bedeutung, die Ihr dem deutschen Antisemitismus einräumt, bin ich überrascht. Der ukrainische Nationalismus, dessen wohlwollende Erwähnung im besprochenen Buch Du für noch hinnehmbar hältst, war der Tod für die wenigen kommunistischen jüdischen Soldaten, die das Vernichtungslager Sobibor mit Waffengewalt sprengten, aber auf der Flucht von den ukr.[ainischen] Nationalisten ermordet wurden.

[...]
Herzlich
H.

★★

R.W. an U (08.11.2018)

Hallo U.,
merci für den pdf. Lese ich daheim.
Nichts schlimmer, als wenn Revolutionäre für Brot sorgen müssen
Gruß
R.

★★

4 <https://communistcorrespondence.com/2018/10/24/red-famine-in-der-ukraine-und-die-klassenkaempfe-in-der-udssr/>

